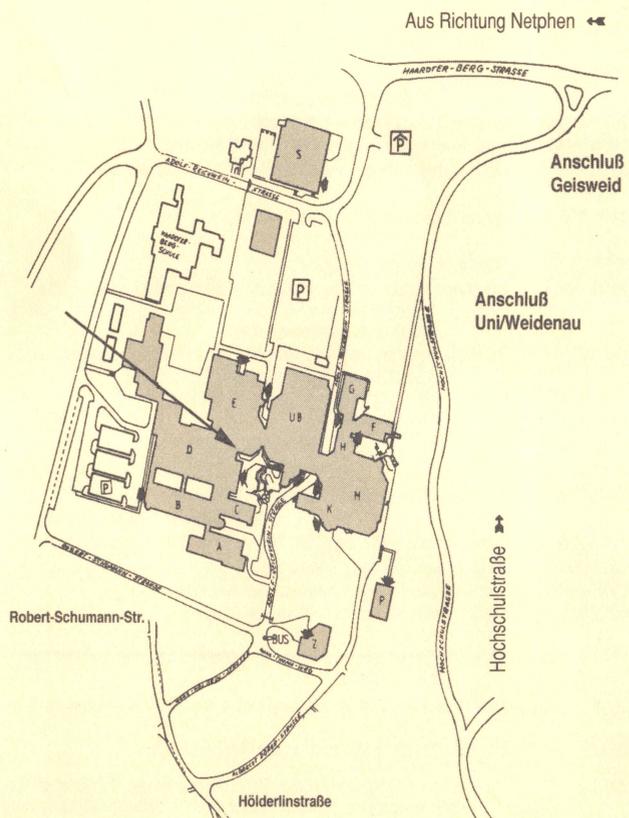


Anfahrt zum Auditorium Maximum
der Universität Siegen
Siegen-Weidenau
Adolf-Reichwein-Straße 2

Zufahrt zu den Parkplätzen
über die Hochschulstraße



Aus Richtung Siegen
und Geisweid

Franz-Böhm-Kolleg ©

Die „Franz-Böhm-Kollegs“ sind Ausdruck des Bemühens, in freimütigem Gedankenaustausch über Zeitfragen mit Zukunftswirkung nachzudenken und - ohne Betonung konfessioneller Bindung und/oder parteipolitischer Färbung - zu konstruktiv-kritischem, gesellschaftlichem Engagement und intellektuellem Ansporn im Dienste unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Deutschland wie im sich vereinigenden Europa der Regionen anzuregen.

Im Auditorium Maximum der Universität Siegen, wie im Hause der Siegerländer Wirtschaft, oder im Technologiezentrum Siegen, wie auch im medien- und kulturhaus Lyz, wird vor dem Hintergrund der Konzeption der „Franz-Böhm-Kollegs“ die intendierte fruchtbare Symbiose zwischen Lehre und Forschung, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Kunst und Kommerz sowie zwischen öffentlicher Verwaltung und bürgerschaftlichem Selbstverständnis sichtbar. Es sind Stätten gestalterischen Wirkens auf den Gebieten der Wissenschaft, der Unternehmensführung und der Wirtschaftspolitik, des Technologietransfers, wie auch der Medienwirksamkeit und der Kulturvermittlung in dieser Kultur- und Industrieregion.

Auf den „Franz-Böhm-Kollegs“ begegnen sich im Kontext christlich-abendländischer Kultur interdisziplinär denkende, für kritische Anregungen und neue Ideen aufgeschlossene Persönlichkeiten, im Bestreben, das eigene Urteilsvermögen wie das der Besucher in gemeinsamem Gedankenaustausch zu stärken und dem Umgang mit Kritik wie auch der Weiterqualifizierung von Humankapital im weiteren Sinne ein Forum zu bieten.

Franz Böhm (1895 bis 1977) personifiziert die Einheit des Denkens im gesellschaftlichen Ordnungsgefüge von demokratischem Rechtsstaat und Sozialer Marktwirtschaft. Dem Juristen Franz Böhm, ab dem Sommersemester 1936 mit der Wahrnehmung einer Lehrstuhlvertretung für Bürgerliches Recht, Handels- und Arbeitsrecht an der Universität Jena betraut, wurde auf Betreiben der Nationalsozialisten eine ordentliche Professur an dieser Alma mater verweigert. Der Schwiegersohn der Dichterin Ricarda Huch hatte schwere Zeiten durchzustehen. Im Jahre 1938 entzog der Reichsminister für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung Herrn Dr. jur. habil. Böhm die Lehrstuhlvertretung in Jena. 1940 wurde er endgültig aus dem Hochschuldienst entlassen, nachdem ihm 1939 auch die Ausübung einer Dozentur an der Universität Freiburg im Breisgau untersagt worden war. Franz Böhm arbeitete aktiv in einer Gruppe antinationalsozialistischer Wirtschaftswissenschaftler aus ganz Deutschland mit, die - wie er selbst formulierte -... die geistigen Vorarbeiten für eine demokratische Währungs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik,... das heißt für eine Politik (leistete), die den Sturz des Naziregimes zur Voraussetzung hatte und (wie auch bereits während des Zweiten Weltkrieges Ludwig Erhard, Walter Eucken, Oswald von Nell-Breuning, Erich Preiser auf anderen und sich zum Teil kreuzenden Wegen, B. B. G.) das Ziel verfolgte, in engem Zusammenwirken mit... friedlichen Nationen, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen unter ständig wachsender Freiheit für alle zu fördern“. Böhm ist Mitbegründer der Freiburger Schule und des Ordo-Liberalismus.

Als ein Wegbereiter des Privatrechtsgedankens wirkte er nach dem Zweiten Weltkrieg als Ordinarius für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main. Am 23./24. Januar 1948 konstituierte sich unter seinem Vorsitz in Königstein im Taunus das erste unabhängige Gremium zur Beratung einer politischen Instanz, das in Deutschland nach 1945 institutionell einen festen Platz fand: Der „Wissenschaftliche Beirat bei der Verwaltung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes“, seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland als „Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft“ bekannt. Neben Professor Böhm hatten sich 16 weitere Wissenschaftler wie Walter Eucken, Adolf Lampe, Alfred Müller-Armack, Oswald von Nell-Breuning, Erich Preiser sowie Karl Schiller zusammengefunden mit dem Ziele, die geistigen Kräfte zu konzentrieren, um dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft Konzeption und Schwung zu verleihen.

Besondere Anerkennung des rechtswissenschaftlichen und ordnungspolitischen Wirkens schlug sich in juristischen Ehrendoktoraten der New School for Social Research in New York, N. Y. sowie der Universität Gießen nieder. Als aufrichtiger Mitstreiter Ludwig Erhards für eine freiheitliche Wirtschaftsordnung ist Franz Böhm einer der geistigen Väter der Sozialen Marktwirtschaft. B.B.G.

Franz-Böhm-Kolleg (9)

F. J. Böhm

Universität  Siegen

Stadt Siegen



EINLADUNG

zu einem Vortragsabend
mit

Herrn Ministerpräsident a.D.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bernhard Vogel, MdL
Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung

aus Anlaß
des 400. Geburtstags von

Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen

am Donnerstag, dem 24. Juni 2004

von 17.00 – 19.00 Uhr im

Auditorium Maximum
der Universität Siegen

Adolf-Reichwein-Straße 2
Siegen-Weidenau

Professor em. Dr. et lic. rer. pol. Bodo B. Gemper
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
der Universität Siegen

Um baldige definitive Zu- oder Absage wird gebeten
auf beiliegender Antwortkarte bis zum 17. Juni 2004.

Vorbemerkung

Das neunte „*Franz-Böhm-Kolleg*“ ist der Erinnerung an Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen gewidmet, dessen Geburtstag sich am 17. Juni 2004 zum 400. Mal jährt.

Es ist ein Beitrag zur Würdigung eines für seine Zeit weltläufigen Landesherrn, wie nicht nur sein Leitspruch – „Qua patet orbis“ –, sondern auch sein Lebensweg bezeugen, mit gefestigtem christlichem Bekenntnis. Die Wahl des Themas

„Bildung und Religion.

Das christlich geprägte Menschenbild in einem säkularisierten Umfeld“

schlägt nicht nur einen geschichtlichen Bogen über Jahrhunderte hinweg, sondern deutet auch auf einen Spannungsbogen mit einem über unsere Zeit hinaus wirkenden Betrachtungshorizont.

Dieses historische Datum als Ausgangspunkt für einen Festvortrag zu wählen in einer Zeit der Pluralität, die im Spannungsfeld zwischen Fundamentalismus und intellektueller Toleranz, zwischen unabdingbarer Unterordnung und persönlicher Freiheit zunehmend zum Ausgleich herausfordert, ist nicht nur von hoher Aktualität, sondern auch von zukunfts-gestaltender Dringlichkeit.

Mit diesem *Vortragsabend* wird einer vielseitigen historischen Persönlichkeit gedacht, deren Wirken nachhaltigen Erfolg zeitigte, denn „Unter den Nassau-Oranien, welche über das Siegerland geherrscht haben, steht Fürst Johann Moriz am lebhaftesten in der Erinnerung des Siegerländers“ (Hans Kruse). Bei letzterem hat sich aus seiner religiösen Prägung mit dem Wandlungsprozess, den die Reform(ations)bestrebungen ausgelöst haben, die protestantische Ethik und ein typisches Sozialverhalten herausgebildet, das von einer charakteristischen geistigen Haltung gekennzeichnet ist, der „Siegerland-Mentalität“: „Was mit hohem Sozialprestige belohnt wird, ist nicht der vorzeigbare Besitz, sondern es ist die nüchterne, stetige, sachliche, die streng auf den Erwerb bezogene Lebensführung“ (Karl-Wilhelm Dahm). Doch auch hier schwächt längst die Unbekümmertheit des Seins das Pflichtbewusstsein.

Da zählt das Wort einer Persönlichkeit gediegener Gesinnung, bei der geradliniges Denken, offenes Wort und zielstrebig pflichtbewusstes Handeln sich entschlossen in einem treffen, und die auf die „bedingungslose Anerkennung des einzelnen als sittliches Subjekt, als Person“ setzt, wie Herr Professor Vogel es vorlebt. Folglich gilt: „In dieser Zeit der zunehmenden Säkularisierung in den jungen Ländern, in ganz Deutschland und in Europa ist das Wort der Kirchen nicht weniger gefragt, ist die Bedeutung der Religion, ist die Kooperation mit der Politik nicht weniger wichtig“.

Es lag daher nahe, dieses Problem zu thematisieren und eine umfassend gebildete, ebenso abgewogen denkende wie mit politischem Weitblick begabte, engagiert wirkende Persönlichkeit singulären Formats zu diesem Festvortrag zu bitten:

Bernhard Vogel,

der als Repräsentant unseres freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates die Geschehnisse der Bundesrepublik Deutschlands in ihrem föderalistischen Charakter unserer Res publica als Ministerpräsident sowohl vor der wiedererlangten Einheit Deutschlands im Bundesland Rheinland - Pfalz, als auch danach in einem jungen Bundesland, dem Freistaat Thüringen, maßgeblich und nachhaltig mit geprägt hat.

Denn eines der „Geheimnisse“ nachhaltigen, von gesellschaftlicher Verantwortung getragenen beruflichen Erfolges ist neben ausgeprägtem Qualitäts- und Leistungsbewusstsein umfassend gebildeter Führungspersönlichkeiten in Politik und Wirtschaft sowie akademischer Lehrer gerade die Fähigkeit, nicht nur in historischen Zeitläuften und Zusammenhängen, sondern auch *vorausschauend* zu denken, *rechtzeitig* das Augenmerk neuen Fragestellungen zu widmen, und diese im Handlungsfeld täglichen Wirkens konzeptionell mitschwingen zu lassen.

Die „*Franz-Böhm-Kollegs*“ sind ein konstruktives Beispiel für die organische Symbiose zwischen der Stadt Siegen und ihrer Universität in dieser geschichtsträchtigen Kulturregion.

Netphen-Grissenbach, am 18. April 2004

Bodo B. Gemper

Es sprechen:

Ein Vorwort

Prof. Dr. rer. pol. Bodo B. Gemper

„Non scholae, sed vitae discimus“:
Was heißt, wieder Gesittung einzufordern?
Vermutung – Behauptung – Beweis

Grußworte

Prof. Dr. phil. Theodora Hantos Rektorin der Universität Siegen

Dipl.-Ing. Ulf Stötzel Bürgermeister der Stadt Siegen

Festvortrag

Ministerpräsident a.D. Professor Dr. phil. Dr. rer. publ. h.c. Bernhard Vogel, MdL

Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung

Bildung und Religion.
*Das christlich geprägte Menschenbild in
einem säkularisierten Umfeld*

Ein Wort zum Abschluß

Zur Person:

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Bernhard Vogel, MdL Ministerpräsident a.D.

geb. am 19. Dezember 1932 in Göttingen

Studium der Politikwissenschaften, Geschichte, Soziologie und Volkswirtschaft
an den Universitäten München und Heidelberg

- | | |
|-----------|--|
| 1960 | Promotion zum Dr. phil. Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg |
| 1961-1967 | Lehrbeauftragter am Institut für Politische Wissenschaften der Universität Heidelberg |
| 1965-1967 | Mitglied des Deutschen Bundestages |
| 1967-1976 | Minister für Unterricht und Kultus in Rheinland-Pfalz |
| 1970-1976 | Vorsitzender bzw. stellv. Vorsitzender der Bund-Länder Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) |
| 1971-1988 | Mitglied des Landtages Rheinland-Pfalz |
| 1974-1988 | Landesvorsitzender der CDU Rheinland-Pfalz |
| seit 1975 | Mitglied des Bundesvorstandes der CDU Deutschlands |
| 1976-1988 | Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz |
| 1976-1977 | Präsident des Bundesrats |
| 1979-1982 | Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrags über die deutsch-französische Zusammenarbeit |
| seit 1979 | Vorsitzender bzw. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates des Zweiten Deutschen Fernsehens |
| 1981-1982 | Vorsitzender der Ministerpräsidentenkonferenz |
| 1987-1988 | Präsident des Bundesrats |
| 1989-1995 | Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung |
| 1992-2003 | Ministerpräsident des Freistaats Thüringen |
| 1993-2000 | Landesvorsitzender der CDU Thüringens |
| seit 1994 | Mitglied des Thüringer Landtags |
| 1996-1997 | Vorsitzender der Ministerpräsidentenkonferenz |
| seit 2001 | Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung |
| 1976 | Verleihung des Großen Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland |
| 2002 | Ehrendoktor der Catholic University of America in Washington, D.C. |
| 2003 | Ehrendoktor der Katholischen Universität Lublin |
| 2003 | Verleihung der Ehrenprofessur durch den badenwürttembergischen Ministerpräsidenten auf Vorschlag der Universität Heidelberg |
| 2003 | Doktor der Verwaltungswissenschaften ehrenhalber (Dr.rer.publ.h.c.), verliehen vom Senat der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer |
| 2004 | Berufung in das Kuratorium der Stiftung Ettersberg |